

PUBLIREPORTAGE

Inside Interim Management – «wir kommen, um zu gehen»

Mit einem Interim Manager können der Fachkräftemangel und Führungslücken überbrückt werden.

Der Fachkräftemangel ist allgegenwärtig. Gute Einkäufer sind rar, sehr gute noch rarer. Gleiches gilt für Projektleiter, Ingenieure, Finanzexperten, Qualitätsfachpersonen, IT-Spezialisten etc. Speziell für neue strategische Projekte oder nicht alltägliche Führungsaufgaben fehlt oft die perfekte Fachkraft. Zudem ist die Suche nach einer solchen Person kostspielig und dauert oft mehrere Monate.

Eine Abhilfe kann in einem solchen Fall ein Interim Manager schaffen. Hier einige Vorzüge:

- Interim Manager sind Problemlöser und oft überqualifiziert. Sie haben anstehende Aufgaben meist schon erfolgreich gemeistert.
- Sie stehen schnell zur Verfügung und haben klare kalkulierbare Tagessätze.
- Vermittlungsgebühren entfallen, wenn man sie über ein Netzwerk anfragt, wie beispielsweise das exklusive Netzwerk «Interim by Passion».
- Zudem sind Interim Manager ihrer Aufgabe verpflichtet. Ist also ein Projekt abgeschlossen oder eine Führungsaufgabe gelöst, so stellt ein guter Interim Manager die Übergabe des Tagesgeschäftes an das Team sicher.
- Es liegt an der Firma zu entscheiden, ob man dem Interim Manager nach erfolgrei-



Interim Manager können eine Lösung für den Fachkräftemangel sein.

Bild: iStock

chem Mandat neue Aufgaben anvertrauen soll, für welche auch die entsprechenden Führungs- oder Fachkräfte fehlen, oder ob er weiterzieht.

Langjährige Erfahrung und Kompetenz

«Seit 2011 bin ich selbst als Interim Manager tätig und durfte so schon vielen Firmen bei kritischen Projekten und Führungslücken aushelfen», erklärt Roman Rauper, Geschäftsführer der Industrie Consulting. So durfte er als CEO einen Firmenverkauf begleiten, nach-

dem CEO & CFO fast gleichzeitig die Firma verlassen haben. Auch werde er oft bei Sanierungsfällen gerufen, um kurzfristige Lösungen zur Liquiditätssicherung und Gegenwartsfähigkeit aufzuzeigen und somit den Turnaround einzuleiten. Gerne übernimmt er aber auch kritische Projekte, wie beispielsweise den Aufbau eines einzigartigen Reinraums oder das Erreichen einer Kundenauszeichnung (Best in Class Supplier) oder einer Zertifizierung. «Sehr oft ruft man mich auch als Produktionsleiter oder

Qualitätsmanager, basierend auf meiner 25-jährigen Erfahrung in der Industrie.»

Eine Faszination für die Aufgaben

«Als Interim Manager muss ich stets unternehmerisch denken, strategisch planen und konsequent umsetzen», erklärt Rauper. Dies erfordert, komplexe Zusammenhänge sehr schnell zu verstehen sowie rasch die richtigen Beziehungen zu Mitarbeitern und dem Führungsteam aufzubauen. Jobtitel und politische Spielchen sind kom-

plett nebensächlich. Als Interim Manager ist man dem Auftrag verpflichtet und das Ziel ist das Ziel. «Als erster zertifizierter Interim Manager der FL-CH-Region werde ich deshalb öfters angefragt, wie man einen passenden Interim Manager auswählt. Bei der Auswahl eines Interim Managers empfehle ich stets folgende drei Fragen zu beantworten:»

- Ist der Interim Manager bereit, sich mit der Firma zu identifizieren und die DNA zu verstehen?
- Vertritt der Interim Manager klare Werte und besitzt er eine hohe Führungskompetenz?
- Überzeugt der Interim Manager mit einer lösungsorientierten, innovativen Denkweise?

Um dies zu beantworten, hilft es oft ein kurzes Projekt von drei bis zehn Tagen abzuhalten. In dieser «Analysephase» wird der Interim Manager mit der zukünftigen Aufgabe betraut und studiert die Firma von innen. Er interviewt notwendige interne Stakeholder (Vorstandsmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter), studiert bestehende Prozesse, Kennzahlen und weitere Unterlagen, führt seine Erkenntnisse zusammen und präsentiert ein Konzept resp. einen möglichen Aktionsplan. Diese Vorgehensweise hat sich aus Sicht von Roman Rauper bewährt. Es schafft Vertrauen auf der Kundenseite und bietet

«Wenn der Interim Manager geht, hat der Kunde eine Lösung.»



Roman Rauper, C-Level Interim Manager und Co-Gründer «Interim by Passion»

dem Interim Manager den Freiraum mitzugestalten und positive Änderungen einzubringen.

«Erfolgreich ist eine «Analysephase» natürlich dann, wenn sich beide Seiten einigen, gemeinsam den nächsten Schritt einzuleiten und ein Interim Mandatsvertrag abzuschliessen», so Roman Rauper. (pd)

Kontakt

industrie consulting est.
Telefon FL: +423 791 79 18
Telefon CH: +41 81 523 2900
info@industrie-consulting.com
www.industrie-consulting.com

Verein für Mediation

Konfliktlösung ist gut, Konfliktprävention ist besser

Ob in der Wirtschaft, am Arbeitsplatz oder im privaten Umfeld – in vielen Beziehungen kommen Konflikte vor. Oft kann ein Mediationsverfahren unter Leitung eines neutralen Mediators zu einer raschen und nachhaltigen Lösung des Konflikts führen. Nach verschiedenen Untersuchungen kommt es bei Mediationsverfahren in etwa 70 bis 80 Prozent der Konfliktfälle zu einer Einigung.

Doch Mediation kann noch mehr: Die Anwendung von Mediationstechniken im Rahmen der Konfliktprävention kann dabei helfen, dass Konflikte erst gar nicht entstehen. Ähnlich wie bei der Erarbeitung einer Lösung für einen vorhandenen Konflikt ist auch bei der Konfliktprävention die Erforschung der Ziele und Interessen aller Beteiligten enorm wichtig. Erfolgentscheidend in der Kon-



Konfliktprävention im Vorfeld eines Projekts – eine lohnende Investition für stabilen Projekterfolg.

Bild: iStock

fliktprävention ist die Klärung der Differenzen bei den Zielen, Interessen und Erwartungen. Denn Differenzen bilden die Ursache für spätere Konflikte. Sind die Differenzen aber bereits im Vorfeld der geplanten Beziehung oder Unternehmung

klar erkannt, können auch frühzeitig klare Regelungen für den Umgang mit späteren Unstimmigkeiten getroffen werden. Somit liegt der Mehrwert der Konfliktprävention in der vorweggenommenen Lösung zukünftiger Konflikte. Das ge-

plante Projekt wird mit einem stabileren Projektverlauf und einer nachhaltigen Erfolgsperspektive belohnt.

Konfliktprävention als ein effizientes Erkenntnis- und Stabilisierungswerkzeug zur späteren Konfliktvermeidung hat sich inzwischen vielfach bewährt, so etwa bei (Vertrags-) Verhandlungen und spezifischen Vertragsgestaltungen in der Wirtschaft, bei Veränderungsprozessen in Unternehmen, bei geplanten Gemeinschaftspraxen, Anwaltspartnerschaften, Betriebskooperationen und der Nachfolgeregelung in Familienunternehmen.

In all den verschiedenen Anwendungsbereichen dient die Konfliktprävention dazu, gemeinsam mit dem Mediator herauszuarbeiten, ob und unter welchen Bedingungen das geplante Projekt nach dem Pro-

jektstart stabil und möglichst reibungslos verläuft. So kann mit Konfliktprävention das Entstehen, was sich die Beteiligten wünschen: ein nachhaltig erfolgreiches Projekt. Der VML mit seinen Experten hilft Interessierten dabei. (Anzeige)



Martin Scheidt, Mediator
Europäischer Patentanwalt

Kontakt

Verein für Mediation
Telefon: +423 791 30 03
E-Mail: office@verein-mediation-liechtenstein.li
verein-mediation-liechtenstein.li

E-Autos bleiben weiterhin attraktiv

Die steigenden Strompreise verteuern das Fahren mit Elektroautos. Im Vergleich zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor sind die «Stromer» aber laut einer Untersuchung des Touring Club Schweiz (TCS) immer noch sehr viel günstiger.

Nachdem die Kosten für «Treibstoffe» – ob Benzin, Diesel oder Strom – im Vergleich zu 2021 wesentlich gestiegen sind, untersuchte der TCS in einer am Donnerstag veröffentlichten Analyse die Preise der einzelnen Antriebsarten.

Zu Grunde liegt der Berechnung der durchschnittliche Treibstoffverbrauch aller verfügbaren Neuwagen. Konkret rechnet der TCS den Angaben nach mit 20,8 Kilowattstunden auf 100 Kilometer bei E-Autos und 7,7 Liter pro 100 Kilometer für Benziner sowie 6,9 Liter pro 100 Kilometer für Dieselfahrzeuge.

Dabei zeigt sich nach Angaben des Touring Clubs Schweiz, dass die Stromkosten von Elektroautos aktuell nur schwer zu unterbieten sind: Denn die durchschnittlichen jährlichen Treibstoffkosten für «Verbrenner» betragen laut TCS derzeit 2068 Franken für Benzinfahrzeuge und 2165 Franken für Dieselfahrzeuge. Im Vergleich dazu verursache ein Elektroauto im Schnitt jährliche Stromkosten von 655 Franken. (awp)



Graubündner KB behält S&P-Rating «AA»

Die Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) hat ihre Bewertung «AA» für die Graubündner Kantonalbank (GKB) mit dem Ausblick «stabil» ein weiteres Jahr in Folge bestätigt. Zu den Stärken der Bank zählte laut S&P die führende Stellung

im Kanton und die gute Kapitalisierung, teilte die GKB am Donnerstag mit.

Zukunftssichere und robuste Aufstellung

Die Ratingagentur verweise in ihrer Analyse zudem auf die

«zukunftssichere und robuste Aufstellung» der Graubündner Kantonalbank, aber auch auf die Staatsgarantie durch den Kanton Graubünden, heisst es in einer entsprechenden Mitteilung weiter. Für den CEO der Graubündner Kantonal-

bank, Daniel Fust, spiegelt das Resultat der Rating-Agentur Standard & Poor's zudem die Ertrags- und Risikodiversifikation mit dem Ausbau des Anlagegeschäfts des Geldinstituts in den vergangenen Jahren wider. (awp)